

KONZEPTION

KRABELWIESE Kinderkrippe



„Liebe kann man lernen, und niemand lernt besser als Kinder. Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen, darf man sich nicht wundern, wenn sie selber lieblos werden.“

Astrid Lindgren

Vorgelegt von:	Claudia Stief
Adresse:	Wolfenbütteler Str. 15
Telefonnummer:	05344-9692353
E-Mail:	krabbelwiese@lengede.de
Stand:	15.06.2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
1 Geschichte	1
2 Beschreibung der Kita	2
2.1 Lage	2
2.2 Träger	2
2.3 Räumlichkeiten.....	2
2.4 Öffnungszeiten.....	3
2.5 Ferien und Schließtage	3
2.5.1 Betriebsurlaub	3
2.5.2 Betriebsinterne Veranstaltung.....	3
2.5.3 Studientage	3
2.5.4 Brückentage	3
3 Verpflegung	4
4 Krankheiten	5
5 Personal	6
6 Das Bild vom Kind	7
7 Tagesablauf	9
8 Rituale	10
9 Pädagogischer Schwerpunkt/Unsere Pädagogische Arbeit	11
9.1 Portfoliokonzept/ Entwicklungsdokumentation.....	11
9.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	11
9.3 Eingewöhnung	12
9.4 Elternarbeit.....	12
9.4.1 Elterngespräche	12
9.4.2 Elternabende	13
9.5 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung	13
10 Ziele der pädagogischen Arbeit	14
11 Sauberkeitsentwicklung	17
12 Schlafen (Krippe)	18

1 Geschichte

Da die Nachfrage an U3 Betreuungsplätzen in Broistedt stetig anstieg, musste eine neue Krippe geplant werden. 2017 wurde der Spatenstich für die Kinderkrippe Krabbelwiese gesetzt. Am 01. Februar 2018 starteten wir mit der Regenwurm- und der Hasengruppe. 2019 wurde der Anbau mit weiteren zwei Krippengruppen eröffnet. Seitdem finden bei uns 60 Kinder in der Regenwurmgruppe, Hasengruppe, Bienengruppe und der Froschgruppe eine pädagogische Betreuung.

2 Beschreibung der Kita

2.1 Lage

Die Kinderkrippe „Krabbelwiese“ befindet sich in Broistedt, der südlichsten Ortschaft der Gemeinde Lengede.

Die Gemeinde Lengede liegt ländlich zwischen Peine, Salzgitter und Braunschweig.

Weitere Kindertageseinrichtungen, sowie die Grundschule befinden sich dicht vor Ort.

Eine gute Verkehrsanbindung zu den Weiterführenden Schulen nach Ilsede, Peine, Salzgitter und Braunschweig bietet viele Möglichkeiten. Die Nähe zur A 391 bietet eine reizvolle Lage für junge Familien.

Der Ort befindet sich 22 Kilometer südwestlich von Braunschweig und knapp 46 Kilometer südöstlich von Hannover. Bis zur Kreisstadt Peine im Norden sind es etwa 20 Kilometer.

2.2 Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Lengede.

Vallstedter Weg 1

38268 Lengede

Tel.: 05344/89-0

Fax: 05344/89-30

E-Mail: info@lengede.de

2.3 Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe „Krabbelwiese“ besteht aus vier Gruppenräumen, an diese sind jeweils ein Bad sowie ein Schlafraum angegliedert. Jede Gruppe besitzt einen direkten Zugang zum Garten. Zentral im Haus befindet sich ein großer Bewegungsraum, der von allen Kindern genutzt werden kann. Eine Zentralküche, Teeküche, WC sowie ein behindertengerechtes WC, Mitarbeiterzimmer, Büro der Leitung und der Hauswirtschaftsraum vervollständigen das Haus.

2.4 Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe ist von montags bis freitags geöffnet.

7.00 – 8.00 Frühdienst

8.00 – 12.00 Vormittagsbetreuung

8.00 – 14.00 3/4 Betreuung

8.00 – 15.00 Ganztagsbetreuung

2.5 Ferien und Schließtage

2.5.1 Betriebsurlaub

Die Einrichtungen der Gemeinde Lengede schließen innerhalb der Sommerferien für drei Wochen. Im Bedarfsfall wird durch die Gemeinde Lengede eine Betreuung angeboten.

Zwischen Weihnachten und Neujahr haben alle Einrichtungen geschlossen.

2.5.2 Betriebsinterne Veranstaltung

Einmal im Jahr schließt die Einrichtung für eine betriebsinterne Veranstaltung.

2.5.3 Studientage

An zwei Studientagen im Jahr bilden wir uns zum Wohle Ihrer Kinder fort. Die Einrichtung bleibt aus diesem Grund geschlossen.

2.5.4 Brückentage

Mit Absprache des Elternbeirates wird an möglichen Brückentagen geschlossen. Auch hier wird im Bedarfsfall eine Betreuung angeboten.

3 Verpflegung

Das Frühstück wird von Montag bis Donnerstag von zu Hause mitgebracht. Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung und wünschen uns ein abwechslungsreiches, zuckerarmes Frühstück. Jeden Freitag bereiten wir zusammen mit den Kindern das Frühstück zu.

Das Mittagessen bekommen wir von einem Catering geliefert. Jede Woche hängt der entsprechende Essensplan an der großen Pinnwand der beiden Eingänge. Um 13 Uhr setzen wir uns mit den Kindern zu einer Knusperpause zusammen. Die Knuspersachen werden von zu Hause mitgegeben. Die Milchpause findet dann um 14:15 Uhr statt. Wir bieten den Kindern eine Kombination aus Obst/Gemüse und Knabbereien an.

Zu allen Mahlzeiten und über den Tag verteilt reichen wir Wasser und ungesüßten Tee. Zum Frühstück und zur Milchpause gibt es auch Milch.

4 Krankheiten

Bei Fieber, Durchfall oder Erbrechen bleiben die Kinder mindestens 24 Stunden zu Hause. Zum Schutz der anderen Kinder machen wir einen Aushang über ansteckende Krankheiten und informieren somit andere Eltern. Wir bitten um eine Rückmeldung oder Abmeldung des Kindes bis spätestens 9 Uhr.

5 Personal

In unserem Team arbeiten:

Vierzehn Fachkräfte, davon ist eine Erzieherin als Leitung der Einrichtung tätig.

Drei Hauswirtschaftskräfte und zwei Raumpflegerinnen bereichern unser Team.

Jungen Praktikanten/-innen aus verschiedenen Schulformen und Freiwilligen des Sozialen Jahres (FSJ), geben wir die Möglichkeit ein Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren. Hierbei können sie Einblicke in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern gewinnen, sowie den täglichen Ablauf in unserer Kinderkrippe kennenlernen.

6 Das Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern/ fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Sozialerziehung

Grenzen und Regeln bedeuten nicht nur Einschränkung, sondern bieten Ihrem Kind – je älter es wird – auch Halt und Orientierung. Es sucht seine Grenzen, und dazu braucht es ein klares Ja ebenso wie ein freundliches, aber entschiedenes Nein.

Partizipation

Partizipation (= Teilhaben) basiert auf Demokratie, deren Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Sie ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, die Kinder in möglichst vielen Entscheidungsprozessen mit einzubeziehen.

Partizipation endet dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Kinder lernen anderen Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Deshalb versuchen wir täglich ein gutes Vorbild zu sein.

Was tun wir dafür, dass Partizipation in unserer Einrichtung gelingt? Die Kinder dürfen entscheiden, was zum gemeinsamen Frühstück eingekauft wird. Im Stuhlkreis entscheiden die Kinder was gespielt und gesungen wird, denn Ihre Meinung ist uns wichtig.

Wir nehmen die Kinder ernst und gehen auf ihre Vorschläge und Ideen ein. So werden die Kinder angeregt eine eigene Meinung zu bilden und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Erziehung zur Selbstständigkeit

Das Kind befindet sich in der ICH – Phase, es begreift sich selbst und was es selbstständig machen kann.

Uns ist es wichtig dem Kind in dieser Entwicklungsphase die Zeit und Möglichkeit zu geben sich selbst auszuprobieren. Die Kinder werden angeregt, selbstständig zu entscheiden welche Nahrungsmittel und wieviel sie davon zu sich nehmen möchten. Sie werden angeregt sich z.B. bei den Mahlzeiten das Getränk ihrer Wahl selbstständig einzuschenken

und sich das Essen auf den Teller aufzutun. Das Geschirr wird von den Kindern selbst geholt und wieder weggebracht.

Die täglichen Mahlzeiten verstehen wir als Lernzeiten.

Wir ermutigen das Kind in seinem täglichen Entdeckerdrang alles auszuprobieren um selbstständig zu werden, auch wenn es mal nicht gleich klappen sollte.



„Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Weitere Aktivitäten

In unserem Wochenplan sind regelmäßige Spaziergänge und das Einkaufen für das einmal wöchentliche gemeinsame Frühstück verankert. Den Kindern wird so die Möglichkeit gegeben, die Umgebung der Kinderkrippe kennenzulernen und erste Erfahrungen mit den Themen Straßenverkehr und Verkehrserziehung zu machen.

Beim Einkauf suchen die Kinder die Dinge, die benötigt werden, selbstständig aus den Regalen heraus und transportieren sie im Einkaufswagen durch das Geschäft. Auf dem Hin- und Rückweg werden viele Beobachtungen getätigt, die thematisch aufgegriffen werden.

7 Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist durch regelmäßige Wiederholungen gekennzeichnet. Dieses gibt den Kindern Halt und Sicherheit durch den Alltag in der Einrichtung zu finden.

7.00 – 7.45	Frühdienst
7.00 – 9.15	rollendes Frühstück, Freispiel, kleine Angebote
9.30 – 10.00	Stuhlkreis mit anschließendem Wickeln, Toilettengang und Zähneputzen
10.00 – 11.00	Freispielphase, gezielte und. gruppenübergreifende Angebote
11.00 – 11.15	Freispiel beendet Händewaschen fürs Mittagessen
11.15 – 11.45	Mittagessen und Wickelrunde, Toilettengang
12.00	erste Abholphase
11.45 – 13.45	Mittagsruhe
14.00	zweite Abholphase
14.15 – 14.30	Milchpause
14.30 – 15.00	Freispielphase
15.00	dritte Abholphase

8 Rituale

Rituale geben Sicherheit und schaffen Struktur bei täglichen wiederkehrenden Abläufen. Ein strukturierter Tagesablauf erleichtert dem Kind sich auf neue Umgebungen bzw. Situationen einzulassen.

Rituale sind festgelegte Abläufe, die dem Kind eine Orientierungshilfe im Alltag geben. Sie geben dem Kind Sicherheit und reduzieren Stress und Ängste. Die Kinder kennen die Abläufe und können selbständig agieren.

Wesentliche Rituale in unserem Krippenalltag sind:

- das rollende Frühstück, begleitet mit einem Angebotstisch
- der Stuhlkreis
- Badzeit mit wickeln, WC-Gang und Zähneputzen
- gemeinsames Mittagessen
- Schlafzeit
- regelmäßiges Händewaschen beim morgendlichen Ankommen, nach der Freispielphase vor dem Mittagessen.

Bewusst haben wir einen Stuhlkreis gewählt, wechseln die Kinder in den Kindergarten kennen sie ihn schon. So haben sie dort ein bekanntes Ritual, welches ihnen Sicherheit in einer unbekanntenen Umgebung gibt.

9 Pädagogischer Schwerpunkt/Unsere Pädagogische Arbeit

9.1 Portfoliokonzept/ Entwicklungsdokumentation

Das Portfolio nutzen wir für eine strukturierte Entwicklungs- und Bildungsdokumentation. Für jedes Kind wird zu Beginn der Krippenzeit ein Portfolioordner angelegt. Hier werden mithilfe von Fotos und Lerngeschichten wichtige Entwicklungsschritte und Erlebnisse des Kindes dokumentiert. Der Ordner hat einen festen Platz im Raum, der für die Kinder zugänglich ist. Somit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihr Portfolio anzusehen.

In der Kindertagesstätte wird die Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation nach Koglin, U. Petermann und F. Petermann festgehalten. Die Entwicklungsdokumentation mit den Beobachtungsbögen erfolgt halbjährlich, Elterngespräche finden jährlich statt (Krippe halbjährlich). So ist es möglich, eine ganzheitliche Beobachtung der Kinder zu vollziehen. Folgende Entwicklungsbereiche werden nach diesem Konzept beobachtet und eingeschätzt: Haltungs- und Bewegungssteuerung, Fein- und Visuomotorik, Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Entwicklung und die emotionale Entwicklung. Die Aufgaben, die dem Kind gestellt werden, orientieren sich am sogenannten „Grenzstein-Prinzip“, das bedeutet, dass das Kind innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens, bestimmte Fähigkeiten in einem Bereich erworben haben sollte.

9.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Übergabe des Begrüßungspaketes
- Beratungsstellen
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Gemeinde (Krippen, Kiga, Grundschule)
- Kreissportbund

9.3 Eingewöhnung

Aufnahme

Bei einem persönlichen Hausbesuch lernt die Fachkraft Eltern und Kind in der geschützten häuslichen Umgebung kennen. Hierbei werden viele wichtige Informationen der Familie und des Kindes besprochen. Diese wichtigen Informationen erleichtern dem Fachpersonal später individuell auf das neue Krippenkind einzugehen.

Die Familien bekommen erste Eindrücke von Abläufen und Ritualen in der Einrichtung.

Erste Kontakte zwischen Fachpersonal und Kind werden geknüpft.

Eingewöhnung

Wir gestalten die Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eltern sollten sich dafür 3 - 4 Wochen einplanen. Anfangs wird das Kind von einer festen Bezugsperson, im besten Fall eines Elternteiles (Elternbegleitet) begleitet. Nach einer Grundphase, in der die Bezugsperson im Gruppenraum bleibt, erfolgt die erste kurze Trennung, verläuft diese gut, wird die Zeit der Trennung immer weiter gesteigert.

9.4 Elternarbeit

Zwei Mal im Jahr gibt es eine Bücherausstellung, hier können sich Bücher angeguckt und für zu Hause bestellt und erworben werden.

Einmal pro Quartal bieten wir den Eltern einen Raum für Austausch. Die Eltern können sich zusammenfinden, sich austauschen und kennenlernen.

9.4.1 Elterngespräche

Das erste Elterngespräch findet vor der Eingewöhnung im häuslichen Umfeld der Familie statt. Einmal jährlich lädt das Team die Eltern an zwei Nachmittagen zu Entwicklungsgesprächen ein. Nach der Eingewöhnung wird den Eltern ein Reflexionsgespräch angeboten.

Tägliche "Tür- und Angel-Gespräche" finden in der Bring – und Abholphase statt und dienen dem informellen Austausch und der Beziehungspflege zwischen Eltern und Fachkräften. Zu beachten ist dabei der Datenschutz – sensible Gesprächsinhalte dürfen nicht vor Publikum besprochen werden.

9.4.2 Elternabende

Einmal im Jahr im Herbst findet ein Elternabend statt. Hier finden sich alle Eltern in ihren jeweiligen Gruppen zusammen. Vorab stellt sich die Krippenleitung und die Stellvertretung vor, dann beginnt das Fachpersonal über die Gruppe, anstehende Feste, Portfolioarbeit, Elternbeiratswahl und allgemeine Informationen zu berichten. Im Anschluss stehen sie für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

9.5 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Die pädagogische Arbeit der Einrichtung basiert auf dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. In den pädagogischen Angeboten werden verschiedene Bereiche aus dem Orientierungsplan beleuchtet und bei den Kindern gefördert.

10 Ziele der pädagogischen Arbeit

Bewegung

Kinder besitzen von Natur aus einen gesunden inneren Bewegungsdrang. Bewegung ist die Voraussetzung zur Bildung, das Kind ist ein handelndes Wesen, das seine Umwelt über seine Wahrnehmung und Bewegung entdeckt.

Bewegung –Voraussetzung für Bildung und Gesundheit.

Bewegung und Wahrnehmung sind Ausgangspunkte für die Selbst- und Welterfahrung des Kindes.

- Das Kind ist ein „aktiv lernendes Wesen“, der Körper ist die Basis der Selbständigkeitsentwicklung
- Bewegung ist mit vielen anderen Bildungsbereichen verknüpft (Sprache, Soziales Lernen, Musik, Naturwissenschaften)
- Bewegung ist die Voraussetzung für die Entwicklung personaler, sozialer und körperlicher Gesundheitsressourcen.

Unser Tagesablauf ist von der Bewegung geprägt. Angeleitete Bewegungsangebote stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu dem natürlich angeborenen Bewegungsdrang der Kinder. Der gezielt eingesetzte große Bewegungsraum und die Freifläche im großräumigen Flur unterstützen dieses im alltäglichen Spiel. Somit wird die Bewegung zu einer alltäglichen Selbstverständlichkeit in unserer Einrichtung.

Wir arbeiten eng mit den Kreissportbund zusammen. Zweimal im Jahr wird das Mini Sportabzeichen angeboten. So wird den Kindern die Freude an der Bewegung vermittelt und sie werden zu neuen Herausforderungen angespornt.



Gesundheit

Im wöchentlichen gemeinsamen Einkauf, sowie beim Herstellen von Frühstücksmahlzeiten, bringen wir den Kindern eine gesunde ausgewogene Ernährung näher. Wir achten bei der Auswahl des Mittagsangebotes auf ein ausgewogenes Speisenangebot

Das Zähneputzen nach dem Frühstück soll den Kindern die Wichtigkeit dieser Tätigkeit vermitteln. Einmal jährlich findet die Zahnprophylaxe bei uns statt.

Das Team achtet darauf, dass die Kinder regelmäßig ein zuckerfreies Getränk wie Wasser oder Tee zu sich nehmen können. Hierbei stehen die Getränke immer in greifbarer Nähe für das Kind, was wiederum die Selbstständigkeit der Kinder fördert.



Sprachentwicklung

Unsere Einrichtung versteht sich als einen Ort der regelmäßigen kindgerechten Kommunikation. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Vielfalt der sich im Alltag ergebenden Sprachanlässe und greifen diese auf, um die Kinder individuell zu unterstützen.

Kinder, die mit einer anderen als der deutschen Muttersprache aufwachsen, müssen die Chance erhalten, die deutsche Sprache so weit zu lernen, dass sie sich im Kindergarten auf Deutsch verständigen können.

Ihre Muttersprache ist jedoch eine wichtige Grundlage für den Erwerb der Zweitsprache und wird bei uns wertgeschätzt.

Es ist die Sprache, mit der es in der Familie aufwächst, die es emotional an die Familie und deren Familientraditionen bindet.



11 Sauberkeitsentwicklung

Mit fortschreitender Entwicklung unterstützen wir das Kind, indem wir es anleiten und gegebenenfalls unsere Hilfe anbieten.

So helfen wir den Kindern beim „Sauberwerden“:

- Wir achten auf Signale, wenn das Kind auf Toilette gehen möchte
- Wir erklären dem Kind alles genau, geduldig und ohne Hektik, und fragen, ob es selbst einen Toilettengang ausprobieren möchten
- Wir loben das Kind, wenn ein Toilettengang „Geklappt“ hat
- Wir schimpfen nicht, wenn etwas „daneben geht“ sondern ermutigen, das Kind für den nächsten Versuch.
- In jedem Gruppenbadezimmer gibt es zwei Toiletten, eine mit Kabine und eine ohne, die Toiletten sind dem Kind angepasst
- Die Kinder werden nicht gezwungen, sondern bekommen die nötige Zeit, die sie zum Sauberwerden brauchen.
- Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen

12 Schlafen (Krippe)

In der Kinderkrippe wird auf das **natürliche Schlafbedürfnis der Kinder** eingegangen. Das bedeutet, dass den Kindern eine Ruhe- und Schlafmöglichkeit angeboten wird. Je nach Situation begleiten wir die Kinder in den Schlaf.